

DATES

22.00

Das R muss draußen bleiben. Denn im Malia am Ostbahnhof

(Stlaße der Paliser Kommune 9-11/Friedlichshain) steigt das „Japanese New Music Festival“. Viele Klang-Abenteuere aus dem Land del aufgehenden Sonne (Yoshida Tatsuya, Tsuyama Atsushi, Akaten und Zubizuva-X) lassen es glooven. ☞ Im Waschhaus (Schiffbauergasse 1/Potsdam, 12 Mark) poppen zwei hehre Alternative-Pop-Bands um die Wette: Mellow Sirens und Space Kelly, unterstützt von den „Karrera Club“-DJs Tim & Spencer.

23.00

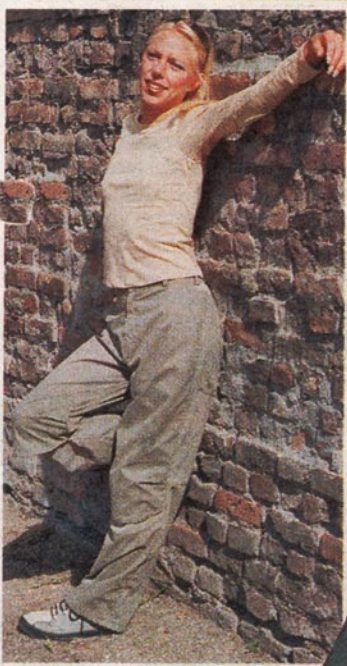
Die Technohouse-DJs Paul Cooper, Henri, O.J. Hess,

Paytric und S. O'Neal gehen „Lost in Heaven“. Wo? Im Casino (Saarbrücker Straße 36-38/Prenzlauer Berg, 15 Mark). ☞ „Such a Sound“ bewegt die Tänzer auf der Insel (Alt-Treptow 6/Treptow, 12 Mark). Karibisches Insel-Feeling verbreiten die Souch-a-Sound-DJs, MC Kappa, Benji und Mike mit Reggae und HipHop. ☞ Im Privat Club (Pücklerstraße 34/Kreuzberg, 10 Mark) definiert das Sonarkollektiv den Begriff „Digitalo Soul“ - anhand von Soul Classics, Future Funk und Reggae. ☞ Den Sound von „Capital B. - This is Berlin“ beschwören Dave, Stuff, Dry und Dafyr im Tresor (Leipziger Straße 126 a/Mitte, 15 Mark).

BIG-BEAT-STYLE

Robust & raffiniert: Mode von Irene Sang

Der Military-Look kommt zurück - allerdings eleganter und verspielter als Anfang der 90er. Olivgrün und Beige dominieren, Jacken, Hemden, Hosen und Röcke eignen sich jedoch nur zum Nahkampf in den Clubs.



Big-Beat-Mode im olivgrünen Military-Look: Zwischen 90 und 180 Mark kosten die Kreationen von Irene Sang.

In Berlin setzt Modemacherin Irene Sang auf die Military-Farben. „Ich lasse mich von der Drum & Bass- und Big-Beat-Szene inspirieren.“ Die Big-Beat-Jünger tragen auch ihre Kreationen, die robust und raffiniert geschneidert sind. Vor allem widerstandsfähige Stoffe, beschichtete Baumwolle und Netzeinsätze werden von ihr zu Träumen für die Nacht verarbeitet. Fast alle ihre Stücke sind mit Geheimtaschen versehen, in denen sich Kreditkarten, Zigaretten und andere wichtige Utensilien unterbringen lassen. Auch Bands wie die Blind Passengers oder DAF DOS wissen ihren witzigen Stil-Mix zu schätzen. Für sie schneidert Irene Sang regelmäßig die Bühnenkostüme. Ihr Handwerk hat Irene Sang beim Lette-Verein gelernt, arbeitete danach als Designerin bei verschiedenen Sportwear-Firmen, ehe sie sich vor drei Jahren selbstständig machte. Zwischen 90 Mark (Shirts) und 180 Mark (Hosen) kosten ihre Entwürfe - zu kaufen bei Eisdieler (Kastanienallee 12/Prenzlauer Berg) und Groopie de luxe (Goltzstraße 37/Schöneberg). **tom**

Und morgen auf der Szene-Seite
Monster, Mumien, Mutationen - der Halloween-Party-Überblick